

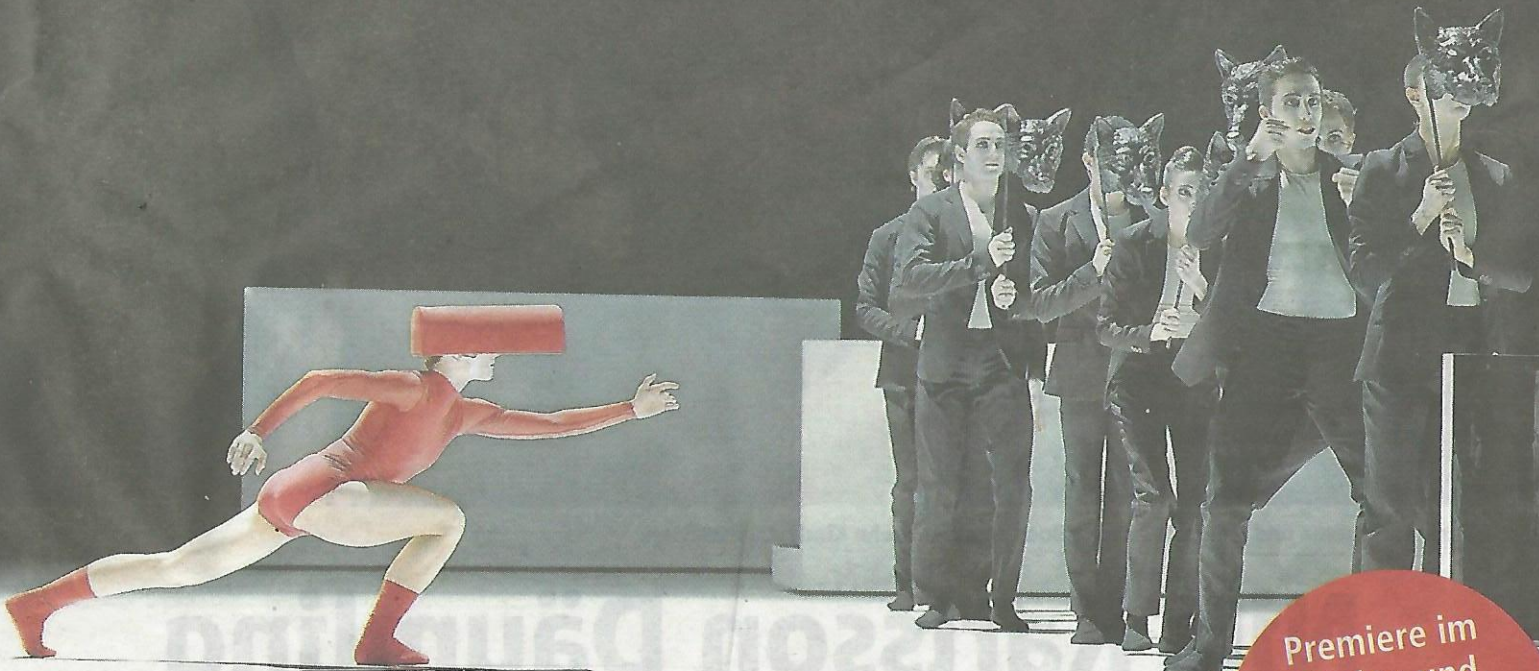
Theater nissegrM r magazin

Ruhr Nachrichten
Das Beste am Guten Morgen

Freitag, 29. März 2019 Sonderveröffentlichung

Visionen

„She wore red“



Premiere im
Kinder- und
Jugendtheater:
„Agent
im Spiel“

Dortmund in Bewegung

Xin Peng Wang über die Beziehungen zu internationalen Tanzmetropolen

Alles Unglück des Menschen kommt daher, dass er einfach nicht still in seinem Zimmer sitzen kann“, hat der französische Philosoph Blaise Pascal gemeint. Und dabei sicherlich hintergründig geschmunzelt.

Denn genau das kann der Mensch nicht: Still in seinem Zimmer sitzen. Dafür ist er nicht auf der Welt. Und dafür ist die Welt auch nicht so groß und weit und wunderbar. Die Beine fangen an zu zappeln. Die Augen wandern zum Fenster, der Blick will durch die Scheibe. Wir wollen nach draußen. Ins Weite. Ins Freie. Der Mensch ist dort zuhause, wo ihm keine Grenzen gesetzt sind.

Das Ballett Dortmund besteht aus 53 Menschen. 53 Menschen konnten

einfach nicht still in ihren Zimmern sitzen bleiben. Aus 26 Ländern sind sie hierhergekommen. Um zu arbeiten. Um zu leben. Gemeinsam verbringen sie Zeit miteinander. Sie haben hier freundliche Aufnahme gefunden. Sie haben hier Freunde kennengelernt. Sind Bindungen eingegangen. Und Verbindlichkeiten, die weit über den beruflichen Zusammenhang hinausreichen.

In diesem Frühjahr ist das Ballett Dortmund gleich zwei Mal an das berühmte Marinskij-Theater nach St. Petersburg eingeladen: zur Eröffnung der Deutschen Woche und gleich darauf mit unserer Erfolgsproduktion ALICE, die Sie ab 28. 4. auch wieder im Opernhaus erleben können. Zwei Mal hintereinander in jenem Theater

Gast zu sein, in dem alle drei großen Ballette von Tschaikowsky und noch viele andere Meisterwerke der Ballettgeschichte aus der Taufe gehoben wurden – das ist ein Ritterschlag für das Ballett Dortmund. Und ein Adelsprädikat für unsere Stadt.

Das NRW Juniorballett, Dortmunds „Tanzbotschafter“, schlägt nach seinen deutschlandweiten erfolgreichen Gastspielen nun auch eine Tanzbrücke in die Schweiz und legt dort Zeugnis davon ab, dass Dortmund eine Kommune in Bewegung und eine Kaderschmiede für die Tänzergeneration von morgen ist.

In den vergangenen Jahren haben sich die Beziehungen Dortmunds zu den internationalen Tanzmetropolen zusehends intensiviert. Ich selbst fol-

ge gerade einer Einladung nach München, wo ich für das Bayerische Jugendballett eine neue Kreation gestaltete, die dann auch ins Repertoire unserer Junioren einfließen wird. Der kreative Austausch bereichert das Leben der Kommunen.

Im selben Maß, wie Dortmund in die Welt geht, kommt die Welt nach Dortmund. In unserer Produktion VISIONEN sind die Arbeiten großer Künstlerpersönlichkeiten zu erleben, die in die Ruhr-Metropole gekommen sind, um mit Ihnen die ungeheuer facettenreichen Möglichkeiten der Bewegungskunst von morgen vor Augen und Herzen zu führen.

Ihr Xin Peng Wang
Ballettdirektor

Quartett Deutsche Erstaufführung von Luca Francesconis Zwei-Personen-Oper..... Seite 04

Echte Liebe Neues Stück vom Dortmunder Sprechchor..... Seite 08



Szene aus der Choreografie „Kintsukuroi“ von Wubkje Kuindersma mit Javier Cacheiro Alemán und Sae Tamura

FOTO STÖSS

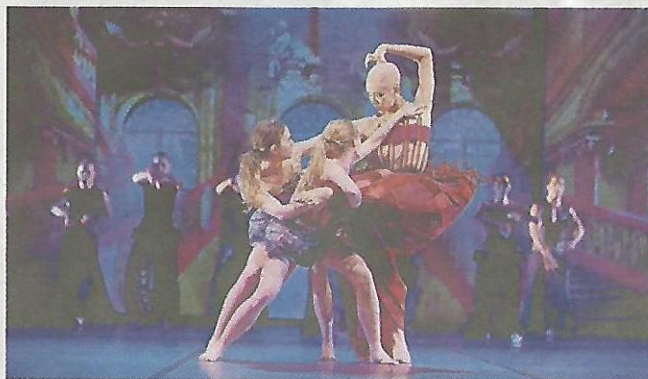
Fantastische Visionen

Einblicke in die zeitgenössische Bewegungskunst gibt das Ballett Dortmund mit dem neuen dreiteiligen Tanzabend im April. Und auch das Tanztheater „Alice“ ist wieder zu sehen.

Qualität und Innovation sind mittlerweile in der nationalen Tanzlandschaft sowie in der internationalen Ballettwelt zu den Markenzeichen des Ballett Dortmund geworden. Wer sich davon überzeugen möchte, der April bietet Gelegenheit dazu.

VISIONEN nennt Dortmunds Ballettdirektor Xin Peng Wang einen dreiteiligen Ballettabend, der für Fans des Ballett Dortmund und gleichermaßen für alle an zeitgenössischen wie zeitgemäßen Formen der Bewegungskunst Interessierten ein Fenster aufstößt und den Blick freigibt auf das weite Feld künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten.

Die drei Künstler dieses Abends sind dem Dortmund Publikum allesamt keine Unbekannten. 2013 faszinierte der Brite Douglas Lee bereits mit einer Kreation, die mit Brillanz und Tiefenschärfę die magischen Momente der Tanzkunst fühlbar macht. Seine neue, für das Ballett Dortmund gestaltete Arbeit trägt den Titel „SHE WORE Red“. Dahinter verbirgt sich die Geschichte von Rotkäppchen. Doch wer meint, ihn erwarte ein Märchenballett, der



Szene aus ALICE

FOTO HICKMANN

wird überrascht sein: Lee bringt nicht den Horrortrip der Brüder Grimm auf die Bühne, sondern lässt uns die darunterliegende Bedeutungsschicht der Parabel eindrücklich und hautnah erleben.

Bei einer Ballett gala 2017 ließ die junge niederländische Choreografin Wubkje Kuindersma aufmerken, als sie ein Pas de deux zwischen einen Starsolisten und einem Eleven inszenierte. Die Kreation wurde für den Prix Benois nominiert, und es war klar, dass es nicht bei einem einmaligen Dortmund-Gastspiel dieser außergewöhnlichen Künstlerin bleiben würde. Nun nimmt sie eine alte, fernöstliche Handwerkstechnik

zum Ausgangspunkt ihrer Auftragsarbeit für das Ballett Dortmund: In Japan wird zerbrochene Keramik nicht wegwerfen, sondern auf besondere Weise wieder geklebt – mit purem Gold! Diese Technik überträgt Kuindersma nun, faszinierend mitanzusehen, auf den menschlichen Körper.

Mit Jacopo Godani schließlich, den Nachfolger von Tanzdoyen William Forsythe in Frankfurt, ist in der Ruhr-Metropole ein Choreograf zu erleben, der es versteht, die nahezu unbegrenzten Möglichkeiten des menschlichen Körpers zum vital-energetischen Ausdruck zu bringen. „Moto perpetuo“ ist der Titel dieser Dortmunder Erstauf-

führung, ein Furor aus präzisiertem Kalkül und nahezu grenzgängerischer Dynamik.

Xin Peng Wang ist es in den vergangenen Jahren gelungen, Dortmund im weltweiten Tanznetzwerk als Kreativpool und Kaderschmiede zu etablieren. Seine Aufbauarbeit setzt dabei auf Kontinuität. „Ich stehe dem einmaligen Gastspiel, bei dem ein Künstler in eine Stadt kommt, sein Ding macht und wieder fortgeht, eher skeptisch gegenüber. Kunst braucht Beständigkeit. Ich glaube an langfristige Zusammenarbeit und künstlerische Synergien.“

Seit 2006 gastiert der international renommierte Starchoreograf Mauro Bigonzetti, ehemals Leiter des legendären Aterballetto, in Dortmund. Viele seiner atemberaubenden Kreationen waren schon bald nach ihrer Uraufführung in der Ruhr-Metropole zu erleben.

So auch seine fantastische Tanzkreation ALICE. Ursprünglich für die Stuttgarter Gauthier-Compagnie gestaltet, begeisterte sie in der vergangenen Spielzeit Jung und Alt. „Es ist ein Wunderland des Tanzes, das Bigonzetti knapp vier Jahre nach der Uraufführung in Stuttgart mit

Bühnen-, Video- und Lichtdesigner Carlo Cerri und dem OOPStudio im Dortmunder Opernhaus auf die Bühne gebracht hat. Ein Tanztheater zum Staunen mit Bildern in 3D-Animationen und einem spektakulären Bewegungskanon. So etwas hat man noch nicht im Ballett gesehen. Und das liegt auch daran, dass die Musiker, die süditalienische Gruppe Assurd sowie Antongiulio Galeandro und Enza Pagliara, kostümiert zu Darstellern auf der Bühne werden.“ (Ruhr Nachrichten)

ALICE – das ist Mauro Bigonzettis eigensinnige wie eigenwillige, amüsant-frech-poetische Interpretation des Kinderbuchklassikers „Alice im Wunderland“ des englischen Schriftstellers Lewis Carroll. Ein kleines Mädchen langweilt sich unendlich. Da hoppelt ein weißes Kaninchen mit einer Uhr vorbei. Das Mädchen folgt ihm, und so beginnt ein von Aberwitz überbordendes Abenteuer, das ab dem 28. April wieder auf der Bühne des Opernhauses zu erleben ist.

.....
Termine:VISIONEN – 6./11./
13.4., 19.30 Uhr; ALICE – 28.4.,
18 Uhr, Opernhaus